

KLÜT - FINKENBORN - RIEPEN

Übersichtskarte



Wandern im Hamelner Stadtwald westlich der Weser (120 – 230 m NN)

1 RUNDWEG FINKENBORN – RIEPEN

Diese Route führt Sie durch die Kernflächen des Revieres Finkenborn im Stadforstamt Hameln. Neben wunderschönen Ausblicken in das Weser- und Hummetal erwarten Sie naturnah bewirtschaftete, abwechslungsreiche Waldbestände.

Höhepunkte der Wanderung sind der Klüt mit dem aus den Resten der Festung erbauten Aussichtsturm, der 2006 erneuerte Waldpfad und das Erholungszentrum Finkenborn mit Damwildgehege, Kinderspielplatz und Klettergarten. Einkehren können Sie in den Restaurants „Klüturm“ und „Finkenborn“.

Länge ca. 8,1 km, Dauer ca. 2 ¼ Std.

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

2 RUNDWEG KLÜT

Die kurze, leichte Route erschließt über Waldpfad und „Philosophenweg“ das Klüt-Plateau zwischen Finkenborn und Klütturm. Direkt neben dem Klettergarten am Parkplatz zeugt die gut erkennbare ehemalige „Sternschanze“ von der Vergangenheit des Klüt als Teil der „Festung Hameln“. Um freies Schussfeld für die Kanonen zu haben, wurde der gesamte Wald im 18. Jahrhundert gerodet und erst ab 1830 wieder aufgeforstet.

Der Klütturm (Schlüssel am Kiosk) eröffnet von Ostern bis Oktober bei klarer Sicht herrliche Rundblicke über das Weserbergland. Länge ca. 2,1 km, Dauer ca. 45 Min.

Ungeeignet für Rollstuhlfahrer, bedingt geeignet für Kinderwagen

Zubringer-Route:

3 VOM PARKPLATZ „KLÜT“ NACH HAMELN

Über den sich durch einen Schattangwald mit alten Ahornen, Eschen, Linden und Eiben windenden „Schlangenweg“ und die „Redenallee“ gelangen Sie ins Klüt-Viertel und über die Weserbrücke zur Hamelner Altstadt.

Länge ca. 1,5 km, Dauer ca. 30 Min.

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

Frühlingsstimmung im Wiengrund



Hamelner Stadtwälder

Wandern



Rattenfängerstadt
Hameln

Sehenswertes am Wegesrand

RUNDWEGE KLÜT – FINKENBORN – RIEPEN

1 Klüturm

Die Hannoveraner bauten Hameln zu einer Festung aus, bestehend aus Wällen und Wassergräben. Auf dem Klüt entstanden bis 1784 drei Forts mit Wällen, Mauern, Trockengräben und Kasematten sowie vorgelagerten Schanzen. 1806 wurde die Festung kampflos an Napoleons Truppen übergeben. Nach zwei Jahren erfolgte die Schleifung der Anlagen. Aus den Steinen des Fort George wurde der Aussichtsturm errichtet. In der Mitte der ehem. sechseckigen Sternschanze befand sich das Kommandantenhaus über einem 160m tiefen Brunnen.

2 Forsthaus Finkenborn

Um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Forstknechte aufzubessern, wurden um 1790 Forstdienstgehöfte mit Stallungen errichtet. Aus Ziegeln der gesprengten Festung entstand 1850 ein Neubau. Die Forstknechte erhielten die Konzession für die Bewirtung von Gästen. Ab 1905 war das Forsthaus verpachtet. Direkt neben dem Parkplatz befindet sich noch eine Sternschanze der Klütfestung.

3 Hügelgräber

Aus der Bronzezeit (1750 – 800 v. Chr.) stammen die Hügelgräber am Weg.

4 Riepensteinbruch

Von 1863 bis 1960 wurde der braungraue Sandstein am Riepen abgebaut und mit einer Lore per Seilbahn ins Tal befördert.

5 Schießstand

Die Hannoversche Armee legte 1740 einen Schießstand im Wiengrund an. Ab 1870 wurde er von Preußens Artillerie genutzt und erweitert, ab 1936 bis 1945 von der deutschen Wehrmacht. Die Briten sprengten den Kugelfang. Das Haus des Sprengmeisters wurde anschließend als Forsthaus genutzt.

www.ravf-DESIGN.de
Stand: Juni 2011

Tourist-Info

Stadt Hameln
Deisterallee 1 (am Bürgergarten), 31785 Hameln
Telefon: (05151) 9578-23, Fax: (05151) 9578-40
touristinfo@hameln.de, www.hameln.de

Text und Redaktion: HMT - Doris Müller
Stadtforstamt Hameln - Ottmar Heise



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.
Bewilligungsbehörde GLL Hannover



auf beiden Seiten der Weser

WESERBERGLAND

BASBERG - SCHWEINEBERG - WEHL

Übersichtskarte



Wandern im Hamelner Stadtwald nordöstlich der Weser (100 – 270 m NN)

4 RUNDWEG GRÖNINGER FELD

Das 110 ha große, zwischen Hameln und Holtensen gelegene „Gröninger Feld“ wird vom Bas- und Schweineberg sowie dem Franzosenkopf umrahmt. Die durch arten- und strukturreiche Laubwälder führende Route bietet zudem herrliche Ausblicke in die Landschaft nördlich von Hameln.

Einkehrmöglichkeit in der „Heisenküche“.

Länge ca. 5,8 km, Dauer ca. 1 ½ Std.

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

5 RUNDWEG DEIPENSIEK

Der plattdeutsche Ausdruck „Deipensiek“ bezeichnet ein feuchtes, tiefes Tal. Der 1912 gebaute Forstweg schlängelt sich entlang des Deipensiek-Baches und führt durch alte Mischwälder zum Ausgangspunkt an der Waldgaststätte „Schliekersbrunnen“ zurück.

Länge ca. 3,0 km, Dauer ca. ¾ Std.

Für Kinderwagen geeignet, für Rollstuhlfahrer nicht

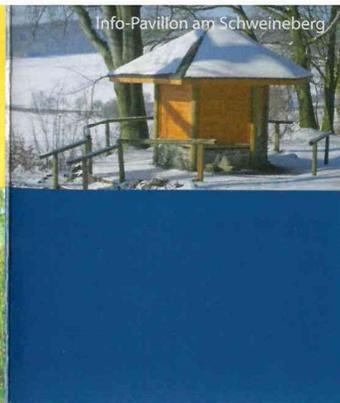
6 RUNDWEG LEHRPFAD HEISENKÜCHE

Das heutige Restaurant „Heisenküche“ wurde 1794 als Försterei an der damaligen Grenze der Stadforst erbaut. Östlich des Hauses ist die alte „Landwehr“ mit Gräben und Wällen zu erkennen. Die Förster der Heisenküche ließen im Nahbereich des Gehöftes viele damals im Weserbergland seltene Baumarten wie Lärche, Strobe, Fichte, Douglasie und als besonderes „Highlight“ die Esskastanie anpflanzen.

Neben über 200-jährigen Buchen und Eichen führt Sie der Pfad auch zu diesen jetzt über 150-jährigen Baumriesen.

Länge ca. 1,0 km, Dauer ca. ½ Std.

Für Kinderwagen bedingt, für Rollstuhlfahrer ungeeignet



7 RUNDWEG MÄRZENBECHER

Der Schweineberg wurde 1947 als erstes flächiges Naturschutzgebiet in Niedersachsen wegen des größten norddeutschen Märzenbecher - Vorkommens ausgewiesen.

Besonders auf dem Kammweg (vorbei an einem eisenzeitlichen Hügelgrab) durchwandern Sie dieses einzigartige Naturschauspiel im zeitigen Frühjahr.

Der Rundweg ist über Route HM 3 sowie die Fernwege XE1, XE11 und Weserberglandweg zu erreichen.

Länge ca. 3,9 km, Dauer ca. 1 Std. (ohne Anmarsch).

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

8 RUNDWEG WEHL

Rund um den vom Wald eingebetteten Friedhof Wehl führt diese abwechslungsreiche Route. Höhepunkte sind sicherlich der Ausblick ins Wesertal an der „Ützenburg“ und „Hoyer's Eiche“, mit geschätzten 400 Jahren der älteste Baum im Stadtforstamt Hameln. (Zu erreichen über einen wunderschönen Wanderpfad durch einen alten Buchenmischwald).

Über die Anbindung entlang des Wehlbaches erreicht man das Wanderwege-System im Stadtgebiet Hessisch Oldendorf.

Länge ca. 3,4 km, Dauer ca. 1 ¼ Std

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

Zubringer-Route

9 WEHL – RUNDWANDERWEGE FISCHBECK

Östlich des Friedhofs „Wehl“, dem Talverlauf folgend, gelangt man über den „Wehlbach“ zum Gersdorff -Platz und hat Anbindung an die Rundwanderwege in den Fischbecker Wäldern.

Länge ca. 1,3 km, Dauer ca. 20 Min.

Ungeeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer

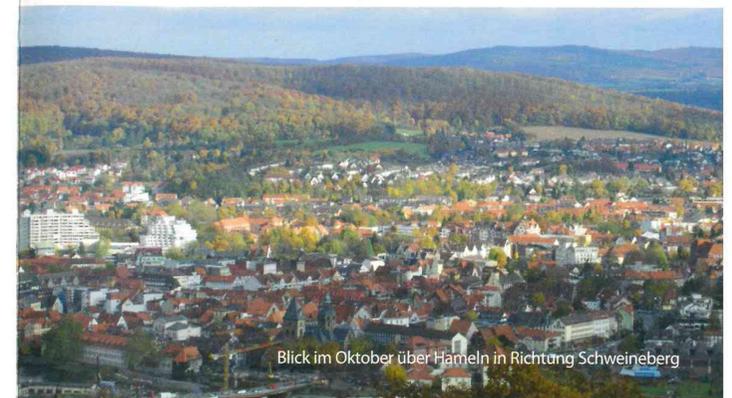
Sehenswertes am Wegesrand

RUNDWEGE BASBERG – SCHWEINEBERG – WEHL

- 1 **Schliekers Brunnen** - Das Gelände wurde im 17. Jahrhundert als Schießplatz der Bürgerwehr genutzt. 1730 wird die Quelle als Gesundbrunnen bezeichnet. Ab 1857 bestand dort eine Lachsaufzuchtanstalt. Laut Sage soll der Storch die Hamelner Kinder aus dem Brunnen holen.
- 2 **Brüdersteine** - Die Kreuzsteine wurden für zwei Brüder aufgestellt, die sich der Sage nach wegen eines Erbes oder eines Mädchens, das beide liebten, gegenseitig töteten.
- 3 **Görgesplatz** - Benannt nach dem 1922 verstorbenen Studienrat Görges, der das Wandern sehr förderte. Unter der mächtigen Buche wurde früher gefeiert. Die ehemaligen Hudeeichen erkennen Sie an ihrem ausladenden Wuchs.
- 4 **Heisenküche** - Erbaut wurde die Heisenküche als städt. Forstbetriebs- u. Wohngebäude. 1815 erhielten die Hamelner Förster Schankerlaubnis. Später wurde das Gebäude an Gastronomen verpachtet und im Jahr 2000 verkauft. Von hier erreichen sie über den Waldlehrpfad auch den Bestand der Esskastanien (*Castanea sativa*).
- 5 **Gröninger Feld** - Um 1300 existierte hier eine Siedlung. Heute erinnert nur noch die Flurbezeichnung an das Dorf Gröningen. Um 1400 fiel das Dorf wieder wüst. Gründe dafür können Pest oder räuberische Übergriffe gewesen sein. Die übrigen Bewohner zogen in die umliegenden Orte und bewirtschafteten von dort aus das Land.
- 6 **Schweineberg** - Norddeutschlands wohl größtes Vorkommen des Märzenbechers (*Leucojum vernum*) befindet sich im Naturschutzgebiet des Schweineberges. Die Frühlingsknotenblume findet auf flachgründigen Braunerde-Böden über dem Muschelkalk ideale Bedingungen.
- 7 **Holtensener Warte** - Als äußere Befestigungsanlage gab es die Landwehr. An den Ausfallstraßen gab es Kontrollposten. Neben dem Schlagbaum befand sich möglicherweise ein Turm, in

dessen Obergeschoss der Wartmann wohnte. Er erhielt das Recht, Alkohol auszuschenken. In ruhiger werdenden Zeiten verlor der Verteidigungscharakter an Bedeutung und der gastronomische Bereich wurde erweitert.

- 8 **Landwehr** - Entlang der Grenzen des Stadtwaldes wurden im 14. Jahrhundert Gräben und Wälle angelegt. Diese bepflanzte man mit dornigen Sträuchern. Durch umknicken und verflechten der Zweige wurden die Hecken undurchdringlich. Das hielt sowohl Räuber von der Stadt als auch Vieh benachbarter Gemeinden von den kostbaren Weidenflächen fern.
- 9 **Wehl** - Hier befand sich im 14. Jahrhundert das Dorf Wehle.
- 10 **Uetzenburg** - Von der Fluchtburg aus dem 10. Jahrhundert ist nichts mehr erhalten, da der Keupersandstein lange Zeit abgebaut wurde. Nach der Stilllegung erobert nun der Wald den Steinbruch für sich.
- 11 **Hoyers Eiche** - Vor mehr als 300 Jahren wurde dieser Schnatbaum an der Grenze zwischen dem Land Hannover und der damaligen Grafschaft Schaumburg gepflanzt. Der Hamelner August Hoyer ließ in der Krone im Jahre 1870 eine Aussichtsplattform anbringen, die 60 Jahre später aus Sicherheitsgründen abgebaut wurde.



Blick im Oktober über Hameln in Richtung Schweineberg